

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt Tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnements-Preis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., zweimonatlich 1 Mk., einmonatlich 50 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. Postzeitungsbestellliste 6343.

Alle Anzeigen, Postanfragen, Postnoten, sowie die Zeitungsträger nehmen Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an. Mit „Illustr. Sonntagsblatt“. Mit humor. Beilage „Feiertagsblätter“. Mit „Landwirtschaftl. Beilage“.

Sächsische Elbzeitung.

Amtsblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadgemeinderat zu Hohnstein.

Inseraten-Annahmestellen: In Schandau: Expedition Jansenstraße 194, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler, Invalidenbank und Rudolf Mosse, in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Nr. 87.

Schandau, Dienstag den 28. Juli 1903.

47. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Freiwillige Versteigerung.

Das im Grundbuch für Schandau Blatt 192 auf den Namen der verstorbenen **Johanne Christiane Karoline** vererb. **Vercht** eingetragene Haus- und Gartengrundstück, Nr. 230 des Brandkatasters, gelegen an der Rudolf Sendigstraße in Schandau, bestehend aus den Flurstücken 43, 43a und 43b soll am

18. September 1903 vormittags 9 Uhr

an der Gerichtsstelle im Wege freiwilliger Versteigerung versteigert werden.

Die Einsicht der das Grundstück betreffenden Nachweisungen ist jedem gestattet.

Schandau, den 24. Juli 1903.

Königliches Amtsgericht.

Die diesjährigen Obstnutzungen

an den Staatsstraßen im Bezirke der Königl. Straßen- und Wasser-Bauinspektion Pirna I sollen, in der Regel nach Wärterabteilungen getrennt, unter den in den Terminen bekannt zu gebenden Bedingungen gegen sofortige Bezahlung **verpachtet** werden, und zwar **Mittwoch, den 5. August d. J. nachmittags 1/2 3 Uhr** im **Friedrichs** (früher **Gerschner's**) **Schankwirtschaft** in Schandau die Nutzung an der Schandauer Neustädter, Lohmen-Schandauer, Kirnitzschal- und Hohnstein-Schandauer Straße sowie **Donnerstag, den 6. August d. J. vormittags 1/2 10 Uhr** im **Gasthof zum Löwen** in Stolpen die Nutzung an der Fischbach-Rumburger Straße mit Anschließungsstraße von Wischdorf, Lohmen-Stolpener-, Lohmen-Hohnsteiner einschl. Poststraße und der Stolpen-Hohnsteiner Straße.

Königliche Straßen- und Wasser-Bauinspektion Pirna I, am 21. Juli 1903.

Nichtamtlicher Teil.

Bestellungen

auf die Monate **August** und **September** der **Sächsischen Elbzeitung** werden zum Preise von 1.— **Mk.** noch angenommen bei Herrn Kaufmann **Albert Knäuper**, Postplatz, **Bäckermeister Oswald Seine**, Badstraße, **Osw. Förster**, Marktstraße und in **unserer Geschäftsstelle**, Jansenstraße, sowie von **sämtlichen Zeitungsboten**. **Geschäftsstelle der Sächsischen Elbzeitung.**

Politisches.

Der Kaiser verweilte in der vergangenen Woche mehrere Tage auch in Digermulen, von wo aus der hohe Herr mehrere Ausflüge in die Umgebung unternahm. Von seiner norwegischen Reise aus hat der Kaiser telegraphisch die Aktivierung der Reservedivision der Ostsee und die Jadenstellung der Küstenpanzer „Dagen“ und „Heimdall“ für den 30. Juli befohlen.

Das preussische Staatsministerium hielt am 24. Juli eine Sitzung ab, in welcher die schweren Schäden besprochen wurden, welche die Provinz Schlesien durch die jüngste Hochwasserkatastrophe erlitten hat. In der Sitzung machte sich die einmütige Anschauung geltend, daß bei dem Umfange des Schadens der Staat mit außerordentlichen Mitteln der Provinz Schlesien zu Hilfe zu kommen habe, da die Höhe des Schadenbetrages die Kräfte der Provinz übersteigen dürfte. Für die erforderlichen Maßnahmen sind die nötigen Staatsmittel ungefähr zur Verfügung gestellt worden. — Nur mit Benützung kann dieser Entschluß der preussischen Staatsregierung begrüßt werden, der durch Wassernot abermals schwer heimgesuchten Provinz Schlesien mit den ausgiebigen Mitteln des Staates ohne ferneres Zögern zu Hilfe zu eilen, nachdem es erst geschehen hatte, als wollte es die Regierung zunächst der privaten Wohltätigkeit überlassen, zu Gunsten der schlesischen Hochwasserkalamitäten einzugreifen.

In Strassburg i. E. wurde am 24. Juli die zweite internationale seismologische Konferenz (Konferenz für Erdbebenforschung) eröffnet. Die von zwanzig Staaten besetzte Konferenz tagte im Gebäude des Landes-Ausschusses. Statthalter Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, der Protokoll der Versammlung, hieß die Erschienenen namens des Reiches willkommen. Dann sprachen die Professoren Lemnitz-Dorpat und Palazzo-Rom, schließlich berichtete Professor Gerland, Direktor der Hauptstation Strassburg für Erdbebenforschung, über die Arbeiten dieser Station seit der ersten seismologischen Konferenz im Jahre 1901.

Anlässlich des 50 jährigen Regierungsjubiläums des Herzogs Ernst von Sachsen-Altenburg am 3. August bezieht sich eine Abordnung des 50. russischen Infanterie-Regiments Nr. 50 „Bielostok“, dessen Chef der Herzog seit dem Jahre 1873 ist, nach Altenburg.

Die neueste Auslandsreise des Fürsten Ferdinand von Bulgarien, der hierbei von seinen Kindern begleitet ist, sollte nach Behauptungen eines Belgrader Blattes nichts anderes als eine Flucht vor einer ihn bedrohenden Militärbesetzung in Sofia sein. Sowohl die offiziöse „Korrespondenz Wilhelm“ in Wien als auch die offiziöse „Agence Bulgare“ in Sofia versichern indessen, daß der Anlaß zu der Auslandsreise des Fürsten Ferdinand lediglich die Wiederkehr des Todesjahres (26. Juli) seines Vaters sei, an welchem Tage der Fürst alljährlich am Grabe seines Vaters in Koburg zu weilen pflege. Die Kinder des Fürsten begleiteten denselben bis nach Wien, von wo aus sie sich nach Schloß Murany in Ungarn begaben.

Die öffentliche Ausstellung der Leiche des Papstes in der Peterskirche zu Rom ist am Sonnabend beendet worden. Dann wurde die Kirche wegen der Vorbereitungen zur Beisetzungsfeier einweilen geschlossen. Die täglichen Sitzungen des Kardinalkollegiums nehmen ihren regelmäßigen Fortgang. Zu der am Vormittag des 24. Juli

abgehaltenen Sitzung waren 32 Kardinäle erschienen. In derselben gelangte eine umfangreiche Tagesordnung zur Erledigung; u. A. wurde auch die offizielle Mitteilung gemacht, daß das Konklave zur Papstwahl am 31. Juli beginnen wird. Nach der Sitzung hatten die Kardinäle Dreglia und Della Volpe eine längere Erwählung mit dem Kardinal Ropp. Am Sonnabend empfing das Kardinalkollegium das diplomatische Korps beim Vatikan und die Mitglieder des Kollaterals. — Als die Hauptbewerber um den Stuhl Petri gelten noch immer die Kardinäle Rampolla, Sotti, Sorafino, Vanutelli; von ihnen soll Gott die meisten Aussichten haben.

Der große Arbeiterstreik im Industriebezirk von Baku (Rusland) hat seinen Höhepunkt überschritten. Die Arbeiter in den Eisenbahnwerkstätten von Baku beginnen die Arbeit wieder aufzunehmen. Auch auf der Telephonstation, dem Wasserwerk und der Straßenbahn ist der Betrieb wieder im Gange, die Güterzüge verkehren ebenfalls wieder. Die Stimmung unter den Arbeitern ist ruhiger geworden.

Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin besichtigte am Freitag in Moskau sein dortiges Grenadier-Regiment und reiste dann nach Petersburg ab.

Im englischen Unterhause hat dieser Tage wieder eine große Debatte über den Zollstreit zwischen Deutschland und Kanada stattgefunden. Hierbei wurde nicht nur aus dem Hause, sondern auch regierungsseitig eine ziemlich feindselige Sprache gegen Deutschland geführt. Ramentlich der Handelsminister Chamberlain drohte Deutschland unverblümt mit einer Wiedervergeltungspolitik seitens Englands, falls Deutschland an seinen zollpolitischen Maßnahmen gegen Deutschland festhalten sollte. Hoffentlich lassen sich die leitenden Persönlichkeiten in Berlin durch diese englische Drohungen nicht ins Hochmuth jagen! Im weiteren Verlaufe der betreffenden Sitzung gelangte auch die ostasiatische Krise aufs Tapet, wobei sich Unterstaatssekretär Cranborne einigermaßen bedenklich über dieselbe äußerte, was freilich den englischen Sensationsmeldungen über die angeblich gespannte politische Lage in Ostasien nur entsprechen würde. — Das Unterhause genehmigte am Freitag die Vorlage, betreffend einen außerordentlichen Kredit von 5 Millionen Pfund Sterling zur Herstellung verschiedener militärischer Bauten, in zweiter Lesung mit 154 gegen 53 Stimmen.

Zur jüngsten spanischen Ministerkrise, die damit endete, daß das Ministerium Sivola durch ein Kabinett Villaverde ersetzt wurde, verlautet aus Madrid nachträglich, daß sie vom König Alfonso selbst veranlaßt worden sei. Er soll aus Verstimmlung darüber, daß das Kabinett Sivola nicht in dem wünschenswerten Maße gegen die zunehmende republikanische Agitation im Lande eingeschritten sei, das bisherige Kabinett zur Demission gezwungen gezwungen haben. Ob nun aber die neue Regierung des Herrn Villaverde energisch gegen die republikanischen Umtriebe vorgehen wird, das erscheint trotzdem zweifelhaft; eher steht ein reformatorisches Auftreten des Ministeriums Sivola auf dem Gebiete der gesamten inneren Verwaltung zu erwarten, welche Reformen Spanien ja auch dringend nötig sind.

In der Regerepublik Hayti ist ein neuer Präsident gewählt worden; es ist dies General Woky Gil. Die jüngst aus Port-au-Prince gemeldeten Unruhen scheinen mit dieser Präsidentenwahl zusammengehängt zu haben.

Am 2ten Male hat jetzt die Castro'sche Regierung den Aufstand in Venezuela als beendet erklären lassen, im Anschlusse an die Einnahme der von den Insurgenten besetzten Stadt Ciudad Bolivar durch die Regierungstruppen.

Der Sultan von Marokko will nächstens Fez verlassen, um eine Reise nach Tazza anzutreten. Besterer Ort ist bekanntlich der Ausgangspunkt der revolutionären Bewegung unter Bu Hamama und jüngst vom marokkanischen Kriegsminister El Menebbi unter großem Blutvergießen erobert worden.

Lokales und Sächsisches.

Schandau. Die am Sonnabend, den 25. Juli, zur Ausgabe gelangte 18. Nummer der Amtlichen Kurliste von Bad Schandau weist 1145 Parteien mit 2380 Personen auf.

Inserate, bei der weiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag bis 12 Uhr vormittags 9 Uhr aufzugeben. Preis für die gespaltene Corpustzeile oder deren Raum 12 Pf. (tabellarische und komplizierte nach Uebereinkunft).

„Eingefandt“ unterm Strich 80 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

— Am Sonnabend nachmittag verweilte der jüngste Sohn Seiner Königl. Hoheit des Kronprinzen Friedrich August in Begleitung seines Herrn Erziehers und eines Hofrätheleins einige Stunden auf dem Ruhstalle. Die Herrschaften dinierten daselbst und besuchten den Felsen in allen seinen Teilen; eine besondere Ueberraschung wurde dem kleinen Prinzen noch dadurch zu teil, als daß in bester Wandersimmung zur selben Zeit die Unteroffiziere des Leib-Grenadier-Regiments aus Dresden, unter Vorantritt der Kapelle des 13. Jägerbataillons eintrafen. Dieselben waren auf ihrem gemeinschaftlichen Ausfluge von Schmiltz aus über den Großen Winterberg, dem Ruhstall und Lichtenhainer Wasserfall begriffen, auf welchen genannten Punkten jedes Mal eine Stunde Einkehr gehalten wurde. Das muntere Leben und Treiben und die schneidigen Weisen der Militärkapelle erfreuten den Prinzen so, daß er, als die lustige Kompanie mit ihren Angehörigen wieder weiterzog, als Abschiedsgruß zu öfteren Malen sein Hütchen schwenkte. In Schandau hielten der junge Prinz und dessen Begleitung im Hotel zum Forsthaus nachmittags 1/2 5 Uhr Einkehr.

— Morgen Dienstag, den 28. Juli, veranstaltet unsere Kurkapelle unter der Leitung ihres Musikdirektors Herrn Schildbach ein großes Extra-Konzert im hiesigen Schützenhausgarten. Das Konzert wird bei ungünstiger Witterung im Saale abgehalten. Wir können allen Einheimischen wie Kurgästen den Besuch desselben nur angelegentlich empfehlen, denn der Aufenthalt in den Räumlichkeiten unseres Schützenhauses ist in jeder Beziehung ein angenehmer.

— Am Freitag Abend konzertierte im Gasthof zum „Tiefen Grunde“ das Trompeterkorps des Königl. sächs. 5. Feldartillerie-Regiments Nr. 64 aus Pirna. Der Besuch des Konzertes war — leider nur ein mäßiger. Die einzelnen Nummern der sorgfältig „ausgewählten Musikfolge“ gelangten durchweg prächtig unter der ruhigen und zielbewußten Direktion des Stabstrompeters Herrn Nagel zum Vortrage. Aus der reichen Fülle des gebotenen sei nur der klangvolle moxetätische Priesterchor aus der Oper „Die Hauberrstete“ von Mozart, dessen Solopart vier Posaunisten völlig rein intonierten, und die melodische Ouvertüre aus der Oper „Rebulaadnejar“ von Verbi hervorgehoben. — In Herrn Besser lernten wir einen Meister der Trompete kennen. Sein „Abschiedsklänge“ von Herfurth war eine wohlgeklungene, abgerundete Leistung. Die Komposition selbst wandelt leider auf ausgetretenen Pfaden und erinnert nur allzusehr an Reblers „Trompeter von Säckingen“. Ganz besonderen Beifall sollte man dem Marsch „Kaiser-Fanfaren“, der auf Heroldstrompeten, egyptischen Tromben und Engelstrompeten zu Schöbe bedacht wurde und eine imposante Wirkung erzielte.

— Der Durst, den der Deutsche gleich auf die Welt mitbringt, ist auch auf dem Turnfest in Nürnberg nicht verknagert worden. An einem einzigen Tage sind auf dem Festplatz 637 Hektoliter Bier verbraucht worden. Dazu kommt der „Stoff“, den die Turner noch anderswo „hinter die Binde gegossen“ haben. Wenn das „Rutter“ wüßte! Andererseits waren aber auch die turnerischen Leistungen bewundernswürdig. Bei dem Stabhochspringen z. B. wurden 3,20 Meter erreicht! Mit den Charloitenburger Turnern war auch ein alter Herr nach Nürnberg gekommen, Rentner und ehemaliger Schiffsbaumeister Kräusel, der sämtliche deutschen Turnfeste mitgemacht hat und trotz seiner 85 Jahre noch aktiv mittun kann.

— Weßhalb der Monat August wie der Monat Juli 31 Tage hat, ist vielen unbekannt. Der Monat August, nach der jetzigen Zitterrechnung der achte Monat im Jahre, war bei den alten Römern, bei denen das Jahr mit dem März anfang, der sechste Monat, er hieß daher Sextilis. Diese Bezeichnung behielt der Monat indes nur so lange, bis Kaiser Augustus zum Andenken an mehrere glückliche Ereignisse, die ihm in diesem Monat widerfahren waren, demselben seinen eigenen Namen beilegte oder vielmehr vom Senat beilegen ließ. Schon früher war dem Julius (Juli) beigelegt worden. Da aber der Sextilis, unser August, nur 30, der Julius aber 31 Tage zählte, so verordnete der Senat, um Augustus nicht zurücksetzen zu lassen, daß auch sein Monat 31 Tage haben sollte, wofür man einen Tag

dem Februar wegnahm. Diese Anordnung hat sich bis auf den heutigen Tag erhalten.

Auf Anordnung des Apostolischen Vikariats soll Dienstag, den 28. d. M., in allen sächsischen katholischen Kirchen für Papst Leo XIII. ein feierliches Requiem und Sonnabend den 1. August ein Hochamt (pro eligendo pontifice) gehalten werden. Am 25., 26. und 27. d. M. wird in den Kirchen mit drei Glocken feierliches Trauergeläut, je eine halbe Stunde in dreimaligen Abzügen, stattfinden.

Schmilla. Die am Sonnabend nachmittag von hier nach Schandau stattgefundene Ueberführung einer Leiche hatte infolge des sehr heftigen Windes und des hohen Wellenganges der Elbe mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Zu wiederholten Malen gerieten dabei die Leidtragenden in Lebensgefahr und, um überhaupt die Leiche nach Schandau zu überführen, mußte ein Teil der Leidtragenden aussteigen und das Seil in die Hand nehmen diesen Kahn zu ziehen, da es bei Postelwitz nicht möglich war, weiter vorwärts zu kommen, so trug man vom Bahngrunde aus die Leiche bis auf den Schandauer Friedhof. Dieses Vorwommnis liefert den Beweis, daß der Bau eines Verbindungsweges sehr notwendig ist.

Niedergrund. Am Sonnabend gegen Abend havarierte hier nahe des linken Elbusers der mit Braunkohlen beladene Dackahn eines Schiffseigners aus Elster bei Torgau. Derselbe steht auf Grund und wird fast vollständig vom Wasser überflutet. Wie man hört, soll Herr Schiffsbaumeister G. Schinke aus Schandau dieses Elbfahrzeug heben lassen. — Bis mit 26. Juli d. J. sind insgesamt 4797 beladene Schiffe und 1152 Flüsse von Böhmen nach Deutschland eingefahren. — Der kürzlich leicht havarierte Kahn des Schiffseigners Herzog aus Alten konnte am Sonntag vormittag seine Talsahrt von Krippen aus wieder fortsetzen.

Rönigstein. Im Bielobach-Wehre des hiesigen städtischen Elektrizitätswerkes erkrankte am Freitag der drei Jahre alte Knabe des Arbeiters Ruhe von hier. Genanntes Kind stand unter Beaufsichtigung eines größeren, zwölfjährigen Knaben, welcher das Kind kurze Zeit allein gelassen hatte.

Dresden. Se. Majestät der König der Belgier traf am Freitag mit hohem Gefolge in Nürnberg ein und nahm in Sendig-Hotel „Wirttembergertoch“ Wohnung.

Prinz Abbas-Pascha Halim nebst Gemahlin Prinzessin Chahidja Hanem, (Schwester des Chebive von Aegypten) trafen mit Familie und Gefolge zu längerem Aufenthalte hier ein und nahmen im Sendig-Hotel „Europäischer Hof“ Wohnung.

Der Dienstmann Max Claus, Werderstraße 8, IV. in Dresden wohnhaft, der Ende Mai dieses Jahres aus Amerika nach Dresden zurückgekehrt ist und von seiner Ehefrau getrennt lebt, ist am Freitag früh gegen 7,8 Uhr in die Wohnung seiner Ehefrau auf der Ehrlichstraße 4, III. eingedrungen und hat die Frau und sich selbst erschossen. Der herbeigerufene Unfallwagen wurde, da der Tod beider inzwischen eingetreten war, nicht verwendet. Ueber die Einzelheiten wird berichtet: Der Mörder lauerte am Donnerstag abend vor dem Hause seinem Schwiegervater, dem Besitzer des Grundstücks, auf und rief, als dieser zum Fenster heraussah, ihm mit dem Revolver in der Hand zu: „Du hast es erreicht, Dir wünsche ich noch eins aus.“ Diese Aeußerung bezieht sich auf die zwischen den beiden Gatten schwebende Ehescheidungsfrage, in der im Juli die Scheidung ausgesprochen werden sollte. Um dies zu vereiteln, hat Claus Ende Mai aus Amerika zurück. Durch den Mord und Selbstmord sind drei Kinder im Alter von 9, 8 und 4 Jahren zu Waisen geworden. Sie sind jetzt bei den Großeltern untergebracht. Freitag früh zwischen 7,8 und 8 Uhr klingelte Claus an der Wohnung seiner Frau und drang in die Wohnung ein. Nach den Aussagen der Kinder trat der Mann unter Widerstreben der Frau in den Vorraum. Hier entspann sich zwischen beiden ein kurzer, heftiger Wortwechsel, nach wenigen Minuten zog Claus einen verborgenen gehaltenen Revolver hervor und gab auf seine Frau zwei Schüsse, beide in den Kopf, ab, worauf sie sofort tot zusammenbrach. Dann richtete er die Waffe gegen sich selbst und traf sich in die Brust und mit einem zweiten Schuß in die rechte Schläfe; rückwärts sank er zu Boden. Die bestürzten Kinder eilten hilflos umher, über die Leichname hinwegstreichend, zu den Großeltern in die erste Etage, diese wie die infolge der Schüsse schnell herbeigeeilten Nachbarn fanden die Frau tot auf der Schwelle von der Küche zum Vorraum; den Mann noch rückwärts hinter der Eingangstür liegend. Die herbeigerufene Wohlfahrtspolizei bestellte sofort den Unfallwagen, währenddem ein Arzt bereit den Eintritt des Todes bei Claus feststellen konnte. Das Weitere übernahm die Staatsanwaltschaft. — Zu dem Mord und Selbstmord wird von Verwandten des Verstorbenen mitgeteilt, daß der Dienstmann Claus an seine Familienangehörigen einen rührenden Abschiedsbrief geschrieben hat, in dem er die Schuld an der unseligen Tat seinem Schwiegervater (!) zuschreibt, da ihn dieser nämlich von seiner Frau ferngehalten habe. In dem Briefe spricht Claus noch die Bitte an seine Verwandten aus, die Kinder nicht in den Händen der Großeltern zu lassen und ihn mit seiner Frau gemeinsam in einem Grabe zu beerdigen. Ein an die königliche Polizeidirektion gerichtetes Schreiben enthält nebst ausführlichen Darlegungen ungefähr dieselben Anschuldigungen und Bitten. Nicht den Tatsachen entspricht es jedenfalls, wenn behauptet wird, daß Claus nicht für seine Frau und Kinder gesorgt habe. Es ist vielmehr festgestellt, daß er noch von Amerika aus Bargeld an seine Frau geschickt hat. Die Ehe einer anderen Tochter des Vaters der erschossenen Frau ist übrigens ebenfalls eine unglückliche und gerichtlich geschieden.

Eine Bauplanentwerferin bildet gegenwärtig in Weissen und in der Umgebung den hauptsächlichsten Gesprächsstoff. Der „Peld“ der Pleite ist ein ehemaliger Kassenbeamter der nun mit Weissen vereinigte Gemeinde Gölln. Die nicht gerade unerträgliche mittlere Beamtenlaufbahn behagte dem Strebsamen nicht mehr. Er wandte sich dem Grundstückshandel und dem Bauwesen zu, fand auch die dazu nötigen Geldleute, wobei ihm seine trühere Kassenstellung behilflich gewesen sein mag, und bald erstanden auf dem Kalkberge, einem nördlichen Anlänger des Spargelgebirges, neue Straßenzüge mit sogenannten „Villen“ im Renaissance- oder gothischen Stile, das ganze eine richtige Anker-Steinbautafel-Architektur. Die „Milwollen“ Bauten wurden zu Dutzenden fertig, die Käufer fanden sich jedoch nicht in der erhofften Zahl. Was man lange vorausah, ist nun gekommen: die Pleite. Die schönen Kappen und

die Equipage des ehemaligen Gemeindefassierers kommen in diesen Tagen zur Versteigerung und der Gemeinderat wird vielleicht die etwas vorkurs zu Ehren ihres Erbauers gekaufte „Arno“-StraÙe wieder umlaufen. Am meisten aber ist zu beklagen, daß der ausüchtliche Kalkberg, der in verfallener Hand eine landschaftliche Pierde werden konnte, durch diese geschmacklose Bauerei für immer verunziert ist.

Der Sohn des in Weissen wohnhaften Porzellanmalers Glaser, der das erste Jahr als Fusar in Großenhain dient, beging Selbstmord. Während der Nacht hatte sich sein Dienstpferd losgemacht und dann durch Hufschläge ein anderes Pferd verletzt. Da nun hierfür den jungen Mann eine empfindliche StraÙe treffen konnte, so ging er früh nach dem Futterboden und machte dort seinem Leben durch Erschießen mit dem Revolver ein Ende.

Tödtlich verunglückt ist in dem Ranzischen Steinbruch an der Karpschänke bei Weissen der Steinbrecher Wolf. Ein ungefähr ein Kubikmeter enthaltendes Felsstück hatte sich anscheinend infolge des in der vorhergegangenen Nacht gefallenen Regens, losgelöst und stürzte auf den darunter beschäftigten Arbeiter, der auf der Stelle tot war.

Unter Mitnahme von 1600 Mk. hat am 22. Juli in Leipzig ein 15-jähriger Schüler die elterliche Wohnung heimlich verlassen und wahrscheinlich das Weite gesucht.

Unter Vergiftungs-Erscheinungen erkrankte in Deßau bei Leipzig das 2 1/2 Jahre alte Söhnchen der Familie G. Der sofort zu Rate gezogene Arzt konstatierte, daß das große Schmerzen leidende Kind geschmorten Kirschens gegessen hatte, welche in diesem Zustande schon einen Tag gestanden und infolgedessen mit Schimmel überzogen gewesen waren. Der Knabe befindet sich jetzt auf dem Wege der Besserung, doch dürfte dieser Fall zur Vorsicht mahnen.

Vor der Ferienkammer des Landgerichts Chemnitz kam am Mittwoch die Bigenerrevolte bei Stollberg im Mai d. J. zur Verhandlung, die mit der Verurteilung von fünf Bigenern zu Gefängnisstrafen bis zu drei Jahren und einem Monat endete.

Amlich wird gemeldet: Auf dem Haltepunkt Buchholz bei Annaberg ist am Freitag nachmittag 1,3 Uhr der von Weipert kommende Personenzug Nr. 1387 entgleist. Drei Wagen sind umgestürzt. Nach einer amtlichen Meldung sind getötet worden: Unteroffizier und Musiker Paul Vanger aus Großenhain von dem dort garnisonierenden Königlich-kavallerie-Regiment Nr. 18, Herr Grund aus Bärenstein, Vertreter der Firma Gebr. Kog, Frau Postverwalter Otto aus Sehma und Frau Emilie verw. Weyr aus Marienberg. Schwer verletzt wurden ein Reisender aus Plauen und ein Fräulein aus Schneeberg. Der Stationsverwalter wurde verhaftet. — Zu dem Eisenbahnunfall auf Haltepunkt Buchholz bei Annaberg werden noch folgende gräßliche Einzelheiten bekannt: Von den vier getöteten Personen ist der eine der Kaufmann Grund aus dem benachbarten Bärenstein, der mit seiner Frau nach Annaberg fahren wollte und in einem Abteil 3. Klasse saß. Er lag tot auf der Strecke, neben ihm lag, bitter den Verlust des Gatten und Vaters beklagend, seine Lebensgefährtin. Unweit von diesem lag der Fusar Paul Vanger aus Sehma tot mit zertrümmertem Kopfe, der von einem Urtsah sich wieder in seine Garnison zurückbegeben wollte. Er wird betrauert von einer alten Mutter, die, dem Erblinden nahe, kaum eine halbe Stunde vorher ihren Sohn gesund mit den besten Hoffnungen verabschiedet hatte. Zwischen den Wagen liegen noch Teile menschlicher Körper, von zwei Frauen herrührend. Einer Frau ist der Kopf vom Rumpfe getrennt und der letztere in eine formlose Masse zerquetscht worden. Außerdem sind noch mehrere Passagiere verwundet. Einer Frau aus Schneeberg, die Beinbrüche erlitten hat, wurde auf freier Strecke das Bein geknickt und sie sodann mittels Sichelkorbes nach dem Krankenhaus getragen. Ihr Schwager, welcher mit ihr in demselben Wagen reiste, blieb unverletzt. Einem Reisenden aus Plauen wurden die Rippen eingedrückt und die Haut vom Kopfe getrennt. Auch er ist nach dem Krankenhaus getragen worden. Das eine Wartezimmer des Stationsgebäudes wurde in ein Verbandzimmer eingerichtet. Männer und Frauen aus den benachbarten Häusern eilten sofort herbei und nahmen sich der Verwundeten an. Auch trafen an der Unglücksstelle alsbald die Herren Dr. Gumbier und Dr. Curschmann-Buchholz sowie Dr. Müllich-Annaberg ein, um den Verwundeten ärztlichen Beistand zu leisten. Unter den Verwundeten befindet sich ein Ehepaar aus Teplitz, das von dort nach Annaberg reisen wollte. Während die Frau mit dem Schreck davonkam, erlitt ihr Gatte in der Rundgegend derartige Verletzungen, daß sie genötigt werden mußten. Ferner erlitten u. a. einige Annaberger Herren sowie eine Frau aus Sehma Verletzungen, die indessen zum Glück so leichter Art waren, daß die Betroffenen zu Fuß die Unglücksstätte verlassen konnten. Es muß nach Lage der Sache mit Bestimmtheit angenommen werden, daß die tödtlich Verunglückten bei Wahrnehmung der Gefahr aus den Wagen gesprungen sind, um sich zu retten, dabei aber von den umstürzenden Wagen geübt wurden. Nach dem bisherigen Ergebnis der Ermittlungen ist das Unglück zweifellos auf eine fahrlässige Bedienung der oberen Weiche zurückzuführen. Damit in Verbindung steht die bereits gemeldete Verhaftung des Stationsverwalters Reinhardt. Dieser bedient die Weiche vom Stationsgebäude aus und soll, der Annahme zufolge, ehe der Zug vollständig vom Hauptgleise auf das Kreuzungsgleise gefahren war, die Weiche zurückgestellt haben, damit der in entgegengesetzter Richtung zur Abfahrt bereitstehende Schwarzenberger Zug abgefertigt werden konnte. Dadurch einleiteten die letzten Wagen, und so ist die folgenschwere Katastrophe herbeigeführt worden. Infolge derselben mußte auch der Schwarzenberger Zug wieder zurückgeleitet werden. Am Abend ist der Bescholtene wieder auf freien Fuß gesetzt worden, da irgend welcher Fluchtverdacht gegen ihn nicht besteht. Er ist verheiratet und wurde allgemein als ein fleißiger, umsichtiger Beamter geschätzt. Er wird deshalb allgemein bedauert und als ein Opfer der unzulänglichen betriebstechnischen Einrichtungen am Haltepunkte betrachtet. Dieser ist im Herbst vorigen Jahres in Betrieb genommen worden, nachdem die Stadt seit 15 oder 20 Jahren schon um eine bessere Personenerlehrsstelle gebeten hatte. Von Anfang an war allenthalben die Ueberzeugung vorherrschend, daß die Einrichtung den Anforderungen, welche sie zu erfüllen hatte, nur notdürftig genügen konnte. An Stelle der anfangs geplanten zwei Gebäude wurde nur eins ausgeführt, anstatt einer Haltestelle die sehr beengte Anlage nur als Haltepunkt errichtet, und nur mit wenigen Beamten besetzt.

Der rege Zugverkehr blieb aber derselbe. Der Verwaltungsplan wurde einem Stationschreiber reserviert, und als solcher schließlich Reinhardt von Deßau i. Vogtl. nach Buchholz zur Leitung der neuen Verkehrsstelle berufen, nachdem vorher andere Beamte von der Annahme des schwierigen Amtes abgesehen haben sollen. Es ist vorzukommen, daß der Beamte vom Bahnhof hinein in das Stationsgebäude an den Schalter zur Ausgabe von Fahrkarten, von diesen wieder hinaus auf den Bahnhof eilen mußte, um einen Zug abzufertigen oder ein Signal zu ziehen oder eine Weiche zu stellen. Eine kleine Fahrlässigkeit ist bei derartig angelegtem Dienst und bei so regem Verkehr menschlich zu verzeihen. Freilich ist es beklagenswert, daß diese Fahrlässigkeit so bedeutendes Unglück nach sich ziehen mußte.

Oberwiesenthal. In der Strafsache, die im Juni dieses Jahres auf dem Fichtelberge erfolgte Ermordung und Veranlassung des Reisenden Leopold Höder betreffend, hat der Vater des Ermordeten die von ihm bereits früher auf die Ermittlung des Täters als Belohnung öffentlich ausgesetzten 1000 Mk. nunmehr der Staatsanwaltschaft Chemnitz zur Verfügung gestellt, die ihrerseits bekannt gibt, daß diese 1000 Mk. ganz oder im einzelnen, von der Strafbehörde zu bestimmenden Anteilen denjenigen Personen zufallen, durch deren Angaben die Ueberführung des Täters wesentlich gefördert wird. Da die Belohnung nicht auf die Ergreifung, sondern auf die Ueberführung des Täters ausgesetzt wird, ist anzunehmen, daß die Staatsanwaltschaft von der Schuld des einen oder der beiden inhaftierten Personen überzeugt ist, daß sie der Mordtat nur noch nicht überführt werden konnten.

Ein Aufsehen erregender Vorfall spielte sich am Donnerstag nachmittag in der sechsten Stunde auf dem Bahnhofe in Bad Elster ab. Dort wurde der Wiener Bürgemeister, R. R. Hofrat Abt verhaftet und in das königliche Amtsgericht Adorf abgeführt. Der Verhaftung gingen folgende Szenen voraus. Bürgemeister Abt wollte mittels Geschirr von Elster nach Franzensbad fahren und bezahlte an den Kutscher 16 Mark. Etwa 50 Meter vor dem Bahnhof in Bad Elster nahm Abt selbst die Zügel in die Hand und lenkte das Geschirr nach dem Eitterer Bahnhof. Dort stieg er aus, begab sich in das Bahnhofskafeteria und bestellte Champagner. Plötzlich zeigte es sich, daß er in Bahnhofsverfallen war. Er ergriff einige Weinsflaschen, warf nach den Kronleuchtern und Fenstern und zertrümmerte letztere. Im Bahnhofskafeteria waren zu derselben Zeit auch der Delnitzer Bezirksgendarm und der Gendarmerie-Brigadier von Bad Elster anwesend, die den Bürgemeister festnahmen. Abt wehrte sich nicht, sondern umarmte und küßte die Gendarmen und sicherte ihnen sogar hohe Orden zu. Im Adorfer Gefängnis angekommen, demolierte der Bürgemeister auch die Fenster daselbst. Abt hatte 1050 Kronen bei sich. — Nach einer späteren Meldung aus Adorf ist Bürgemeister Abt nach Hinterlegung von 500 Kronen aus der Haft entlassen worden. Der Verdauernswerte wird von seinen Angehörigen nach Wien zurückgebracht werden.

In Georgswalde bei Ebersbach wurde ein schon seit längerer Zeit gesuchter schwerer Verbrecher, der 23-jährige Fabrikarbeiter Karl Lorenz in dem Augenblick verhaftet, als er aus dem von vier Gendarmen umstellten Hause seiner Geliebten, die ihm heimlich Aufenthalt gewährt hatte, entfliehen wollte. Lorenz hat seit einigen Wochen die Grenzorte in Sachsen und Böhmen durch Diebstähle und allerlei Betrügereien unsicher gemacht. Der gefährliche Mensch soll auch den kürzlich von Neugersdorf aus gemeldeten Raub, wobei ihm 60 Mark in die Hände fielen, ausgeführt haben.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser ließ den Mannschaften der beiden in Briaß garnisonierenden Infanterieregimenter Nr. 156 und 157 für ihre Hülfeleistung bei der Hochwasserkatastrophe in Schlesien durch den Brigadekommandeur Generalmajor Schwarz seinen Dank aussprechen. Aus diesem Anlasse hatten die Offiziere und Mannschaften im Paradeanzug auf dem inneren Kasernenhofe im Karree Aufstellung genommen. Nachmittags waren die Truppen dienstfrei. Durch die heroische Ausdauer der Offiziere und Mannschaften ist es gelungen, einen Teil der Obedämme zu halten, während an den anderen Stellen, wo dies unmöglich war, die Dämme so lange verteidigt wurden, bis die Einwohner sich in Sicherheit gebracht hatten.

Kaiser Wilhelm wird von der Nordlandreise zurück am 10. oder 12. August in Wilhelmshöhe erwartet.

Wie aus Schlesien gemeldet wird, wurden im Kreise Ratibor 10000 Hektar Acker und Wiese überschwemmt, acht Dörfer ganz, 27 teilweise unter Wasser gesetzt. Im Kreise Krositz waren 12. bis 15000 Morgen überflutet. Die Kartoffel- und Korn-Ernte ist verloren. Im Kreise Oppeln waren 15000 Hektar überflutet. Der Schaden beträgt allein an Weiden, Bräcken und Wegen mehr als 700000 Mk. Im Kreise Lublitz wurden zahlreiche Bräcken und Wohngebäude fortgerissen, viele Gebäude beschädigt. Im Kreise Falkenberg stürzten in sieben Dörfern Gebäude ein. Ueberflutet wurden dort 7000 Hektar Acker- und 1800 Hektar Wiesenland.

Die Schifferstadt Alken an der Elbe fählt sich schwer gekränkt durch eine Bemerkung der Handelskammer zu Magdeburg in ihrem Jahresbericht. Es heißt dort mit Bezug auf die Diebstähle an Schiffsgütern: „In Alken hat keiner dem andern etwas vorzumerken, weil sie alle „machen“ (das heißt gekohlene Schiffsgüter billig kaufen), der eine im Kleinen, der andere im Großen.“ Der Magistrat von Alken erklärte auf Interpellation in der Stadtverordnetenversammlung, daß er bereits Schritte bei der Handelskammer getan habe und eventuell Klage erheben werde.

Die älteste Frau Deutschlands, die Mutter des Lehrers Becker in Pianeberg, welche aus Rendsburg kommt und jetzt in Goslar wohnt, begeht am 8. August ihren 108. Geburtstag.

Köln. Erzbischof Fischer ist gestern Sonntag mittag in Begleitung des Geheimen Sekretärs Janßen nach Rom abgereist.

Ein Gegenstück zu dem „schlafenden Manen“, der seinerzeit die Pleite beschäftigte, bildet jetzt der Schutzmann B. in Plankenburg (Harz), der von einem eigentümlichen Mißgeschick betroffen wurde. Er lehrte am Freitag vorvergangener Woche morgens 4 Uhr aus dem Nachtdienste zurück, legte sich zur Ruhe nieder und ist erst am Montag früh auf kurze Zeit erwacht, sodas der Arzt ihn aber sein Befinden befragen konnte. Bald darauf

Lose

zur 2. Klasse der Königl. Sächsischen Landes-Lotterie,

Ziehung am 3. und 4. August 1903.

1 Gewinn zu 40000 Mk.,	
1 = = 30000 =	
1 = = 20000 =	
1 = = 10000 =	
2 Gewinne à 5000 =	
5 = = 3000 =	
15 = = 2000 =	
20 = = 1000 =	
60 = = 500 =	
etc. etc. etc.	

empfiehlt

Otto Böhme,

Kollektor,

Schandau, am Markt 3.

Frische Gurken

bringe ich heute Montag und morgen Dienstag an der Eibe zum Verkauf.
F. Joachimsthal.

Das Einbinden

von Büchern der verschied. Art wird gut und dauerhaft ausgeführt von der Buchbinderei von Simon Petrich.

Die beste Nahrung für kleine Kinder zu jeder Jahreszeit ist



Pfunds Sterilisierte Kindermilch.
In Schandau zu haben bei Herrn Otto Böhme, Drogerie, am Markt.

Verschiedene literarische Arbeiten, Gedichte, Glückwünsche, Widmungen, Diplome, Urkunden, Dankadressen, Gesuche und Eingaben u. s. w. erhält man bei Simon Petrich.

Sicherheits-Gebiss

für Pferde,
erfolgreich ausprobt, kein Durchgehen mehr.
Zu haben bei Herrn Hesse, Schmiedemeister, Wendischfähre.

Gicht,

Rheumatismus, Gliederreizen, Hüftweh, Harnschuß, Asthma, Hämorrhoidal-leiden, Engl. Krankheit, Frauenkrankheiten usw.

heilt

man am sichersten und schnellsten durch Anwendung des kombinierten Heilverfahrens.

Umsonst

und überflüssig ist hierbei die Anwendung irgendwelcher Medicin. Gewissenhafteste Aus-führung durch

H. Meinhold, Prossen.

Zwei kräftige Arbeiter

sucht Curt Dress, Kohlen- und Expeditions-Geschäft, Sebütz i. S.

Steinmetzen

für Sandsteinarbeiten werden aufgenom-men bei Herrn Kühne, Teplitz i. B.

Kurhaus Schandau.

Freitag, den 31. Juli

Grosses Militär-Extra-Konzert

ausgeführt vom
Trompeter-Korps des Königl. Sächsl. 5. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 64
unter Leitung des Herrn Stadttrompeters A. Nagel.
Anfang des Konzerts 1/2 8 Uhr. Eintritt 60 Pfg.
Billets à 50 Pfg. sind im Vorverkauf bei G. G. Schönherr, Bigaretten-Geschäft Poststraße, sowie bei Herrn Clemens Eißner am Markt zu haben. Zu recht zahlreichem Besuch ladet höflichst ein
Franz Lorenz.

Mein Ausverkauf

findet endgültig nur noch bis Sonntag statt.
Empfehle daher in noch grosser Auswahl sehr preiswert
Kleiderstoffe (Neste zu Röcken und Blusen passend),
Lamas, Wäsche, Konfektion u. s. w.
Empfehlenswert Kopfschawls und Tücher in Seide und Wolle.
Besonders günstige Gelegenheit für Erntefestgeschenke.
Georg Hornauer.

Braunkohlen, Steinkohlen, Coaks, Briquettes,
nur preiswerte und feinste Marken, liefert
Otto Zschachlitz (Sub. Joh. Mertig), Zaukenstr. 58b.

Kondensierte Milch
Marke: „Milchmädchen“
bereitet von der
Anglo-Swiss Condensed Milk Co.
Cham, Schweiz Lindau, Bayern
ist anerkannt die beste und rahmreichste.
Verlangen Sie ausdrücklich die Marke „Milchmädchen“ als Echtheit.
Jahresverkauf: 100 Millionen Dosen.
Zu haben: In allen Apotheken, Drogerien, Delikatessen- und Kolonialwarenhandlungen.

Lose

à 50 Pfg. der Warenverlosung der
Sächsl. Fachschule Ehrenberg-Rohrstein
hät vorrätig
Geschäftsstelle der Sächsl. Elbzeitung.

Ein Kinderwagen

mit Gummirädern ist billig zu verkaufen.
Zu erfragen bei
Antscher Ebert,
Villa Hohenzollern.

Gesucht

wird eine Magd bei
Gutsbesitzer Gustav Söhnel,
Krippen.

Ein Mädchen im Alter von 12 bis
13 Jahren wird sofort als
Aufwartung gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der
Elbzeitung.

Ein junges Mädchen

sucht Stelle zu leichter Hausarbeit. Zu
erfragen in der Geschäftsstelle der Elbzeitung.

Ein junges Mädchen

zur Aufwartung (9-12 Uhr) sofort
gesucht.
Kurhaus Schandau.
Franz Lorenz.

Zorn,
Zahnarzt, Basteiplatz 148.
Sprechstunden:
9-12. 2-5. Sonntags 9-11.

Flora-Drogerie Paul Hille
Kolonnadenbau, empfiehlt
Olivenöl, hochprima,
offen und in Flaschen von 25 Pfg. an,
Einmache-Weinessig,
Spezialität, Liter 40 Pfg.,
Himbeersyrup, garantiert rein,
offen und in Flaschen von 30 Pfg. an,
Erfrischungswaffeln, gefüllt,
Spezialität, pro Paket 15 Pfg.

Alle Zeitschriften,
Lieferungswerte, wissenschaftliche und
Fachschriften, Noten, Veritas
(auch gegen Teilzahlungen)
werden wieder prompt besorgt von
Simon Petrich.

Wer gut und billig
speisen will,
gehe nach Fiedlers Schank- und
Speisewirtschaft, Zultenstr. 40.
Mehrere dortige Mittagsgäste.

Gesangverein
Liederkränz.
Die Übungsabende
fallen bis 13. August
aus.
Der Vorstand.

Schützenhaus Schandau
Dienstag, den 28. Juli
Extra-Konzert
der Kurkapelle.
(Bei ungünstiger Bitterung im Saale.)
Anfang abends 8 Uhr. Eintritt 30 Pfg.
Nach dem 1. Teil: Feuerwerk.
J. Niethe.

Achtung!
Herrnskretsch, Herrnhaus,
Hotel Herrnhaus,
direkt an der Dampfschiff-Station gelegen,
bietet außer den bekannten vorzüglichen
Einrichtungen eine nach der Elbseite offene
geräumige Veranda. Neue solide
Bewirtung durch Herrn
F. Oschmann,
früherer Wirt in der Edmundsflamm.

Wolfsberg.
(Sehr neuer Ausflieg in der Nähe des
Styrum).
Jeden Mittwoch
frische Plinsen und ff. Kaffee.

Freundlich möbl. Zimmer
für ein oder zwei Herren, event. auch mit
Schlafstube, zu vermieten. Auch passend
für Sommerbewohner.
Gartenstraße Nr. 67 E bei Ködritz.
In meinem Hause, Badstraße 157,
ist die
Parterre-Etage
(Wohnung und Laden) an ruhige Leute
zum 1. Oktober d. J. zu vermieten.
Dr. Schultze.

Gesucht für 1. August auf 2 Wochen
einfache aber
freundliche Wohnung
für zwei Damen und ein Kind. Offerten
mit näheren Angaben an
Frau Michel, Leipzig, Wölfendorferstr. 40.
(Hc. 312857.)

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unseren geliebten
Gatten und Vater, den Herrn
Gemeindevorstand und Ortsrichter
Friedrich Adolf Michel
am 26. Juli aus diesem Leben abzuberufen. Dies zeigt mit
der Bitte um stille Teilnahme schmerz erfüllt an
Ostrau, am 27. Juli 1903.
Bertha Michel nebst Kindern.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 29. Juli nachmittags
3 Uhr vom Trauerhause aus statt.